

Unselbstständiger Entschließungsantrag (§ 51 GeoLT)

Landtagsabgeordnete(r): LTAbg. Mag. Stefan Hermann (FPÖ), LTAbg. Christian Cramer (FPÖ), LTAbg. Dipl.-Ing. Gerald Deutschmann (FPÖ), LTAbg. Erich Hafner (FPÖ), LTAbg. Herbert Kober (FPÖ), LTAbg. Helga Kügerl (FPÖ), LTAbg. Mario Kunasek (FPÖ), Dritter Landtagspräsident Dr. Gerhard Kurzmann (FPÖ), LTAbg. Arnd Meißl (FPÖ), LTAbg. Liane Moitzi (FPÖ), LTAbg. Albert Royer (FPÖ), LTAbg. Dipl.-Ing. Hedwig Staller (FPÖ), LTAbg. Marco Triller, BA MSc (FPÖ), LTAbg. Günter Wagner (FPÖ)

Regierungsmitglied(er): Landesrat Mag. Christopher Drexler

Zu Tagesordnungspunkt D1

Betreff:

Sofortiger Stopp des Projekts „Zentralspital Liezen“

Das von ÖVP und SPÖ im Rahmen ihres „Gesundheitsplans 2035“ für den Bezirk Liezen geplante Zentralkrankenhaus war von Anfang an höchst umstritten. So war es auch wenig verwunderlich, dass sich am 7. April dieses Jahres rund zwei Drittel der Liezener Bevölkerung im Rahmen einer von der FPÖ initiierten Volksbefragung gegen das schwarz-rote Prestigeprojekt ausgesprochen haben. Viele dieser Menschen werden nicht nur aufgrund versorgungstechnischer und regionalwirtschaftlicher Bedenken gegen das Vorhaben votiert, sondern auch die völlig unabsehbaren finanzpolitischen Folgen in ihre Entscheidung mit einbezogen haben. All diese Bürger können sich angesichts der jüngsten Enthüllungen rund um das schwarz-rote Zentralisierungsprojekt bestätigt fühlen.

So berichtete die „Kronen Zeitung“ am 17. August dieses Jahres, dass sich die stets von der Landesregierung kolportierten Kosten des Zentralkrankenhauses aufgrund der am ausgewählten Grundstück in Stainach-Pürgg vorzufindenden Bodenverhältnisse wohl verdoppeln könnten. Damit würde das Vorhaben rund eine halbe Milliarde Euro an Steuergeld verschlingen – und das für einen Neubau, der von der Mehrheit der Bevölkerung klar abgelehnt wird.

Angesichts dieser Entwicklungen hätten sich die Steirer zweifelsohne ein Einlenken von ÖVP und SPÖ in der Causa Zentralklinik Liezen erwartet. Bedauerlicherweise zeigte sich jedoch insbesondere Gesundheitslandesrat Christopher Drexler von der bevorstehenden Kostenexplosion unbeeindruckt. Vielmehr hielt der Ressortverantwortliche laut einem Bericht des „ORF Steiermark“ am 17. August fest, dass man, sollte sich tatsächlich herausstellen, dass der Bau auf der von der Landesregierung ausgesuchten Fläche in Stainach-Pürgg wegen der Bodenbeschaffenheit die budgetären Planungen übersteigen würde, ein anderes Grundstück auswählen werde (Quelle: <https://steiermark.orf.at/stories/3008939/>). Diese Ankündigung wird wohl bei vielen Menschen in der Obersteiermark massives Kopfschütteln auslösen.

Tatsache ist, dass sich aktuell sämtliche freiheitliche Warnungen bestätigen, wonach die schwarz-roten Spitalspläne für den Bezirk Liezen von Anfang an völlig unausgegoren waren. Dem heimischen Steuerzahler drohen infolge dieser Politik Mehrkosten in dreistelliger Millionenhöhe. Es bedarf daher eines sofortigen Stopps des Zentralisierungsprojekts sowie gleichzeitig einer Aufwertung der im Bezirk Liezen bestehenden Spitalstandorte. Schließlich erwartet sich die obersteirische Bevölkerung eine zukunftsfähige und wohnortnahe Versorgung und keine utopischen Prestigeprojekte.

Es wird daher der

Antrag

gestellt:

Der Landtag wolle beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. das Projekt „Zentralspital Liezen“ umgehend zu stoppen,
2. den Erhalt der drei im Bezirk Liezen bestehenden Spitalstandorte über das Jahr 2025 hinaus sicherzustellen sowie
3. ein Konzept auszuarbeiten, durch welches eines der drei Spitäler zu einem Leitspital in der Region aufgewertet wird und an den beiden anderen Standorten Grundversorgungsleistungen mit entsprechenden Schwerpunktsetzungen sichergestellt werden,
4. für die Zurverfügungstellung der budgetären Mittel zur Umsetzung eines solchen Konzepts Vorsorge zu treffen und
5. dem Landtag das Konzept zur Beschlussfassung vorzulegen.